



Adriane S.

30.06.2009

In den 80er Jahren wurde hier in den Niederlanden ein Skoliose-Verein gegründet. Ich war schnell Mitglied und auch gleich Vorstandsmitglied. Wir organisierten Zusammentreffen von älteren Skoliose-Patienten. So bekam ich auch Kontakt mit einer Frau, die in Sobernheim gewesen war. Das war für uns etwas ganz Neues, denn bei uns gibt es überhaupt nichts, wo man für einige Wochen zwecks Behandlung bleiben kann.

So war ich 1989 zum ersten Mal für zwei Wochen in der Katharina-Schroth-Klinik in Sobernheim, um Kenntnis von allem zu bekommen. Es gefiel mir sehr gut, so daß ich gleich die dritte Woche blieb. Es war damals die letzte Woche vor dem Winterschluß im Dezember.

Ich arbeitete damals als diplomierte Krankenschwester mit Hochschulreife in leitender Stelle in der Gesundheitsorge. Ich war enthusiastisch, in der Katharina-Schroth-Klinik eine Therapie anzutreffen, wo ich gleich fühlte, daß sich alles zusammenfügte mit der speziellen Atemtherapie und den Übungen.

Schon nach einigen Tagen war das neue Körpergefühl da. Glücklicherweise hatte und habe ich dank verschiedener jahrelanger Therapien vorher ein gutes Muskelgefühl entwickelt. So war ich schnell in der Schroth-Methode daheim. – und auch dank der dortigen Therapeuten!

Seitdem komme ich jedes Jahr für drei Wochen zur Wiederholung. Ich bekomme 60 % von meiner Krankenkasse zurück. Das ist etwas ganz Besonderes!

Ich habe schon mehrere Schicksalsgenossen kennengelernt, mit denen ich Kontakt halte. Wenn möglich, kommen wir zum selben Termin. Das ist auch sehr wichtig, einige Zeit miteinander zusammen zu sein und zu wissen, daß „der andere dich versteht“ Das ist für mich und auch für die anderen Schicksalsgenossen ein „Extra“ dazu! Und so entstand ein unsichtbares Band.

Verständlich, daß ich jedes Jahr wiederkomme. Es tut mir körperlich und seelisch sehr wohl.

Einen geraden Rücken bekommt man in meinem Alter (74 Jahre in 2009) nicht. Aber mein Ziel war, meinen Rücken seit 1989 so zu halten wie er damals war. Ich übe natürlich zu Hause nach Schroth. Ich bin ja das Üben schon von Jugend an gewohnt.

In letzter Zeit habe ich etwas Rückenschmerzen. Eine Operation kam und kommt nicht in Frage. Als ich 47 Jahre alt war, entdeckte ich hier einen Spezial-Skoliose-Arzt, der feststellte, daß meine Organe 100 % ok sind. Er war auch einverstanden, daß ich die Schroth-Therapie machen sollte. Natürlich ist er jetzt im Ruhestand. Sein Nachfolger hat gar kein Interesse an meiner Skoliose in meinem Alter von 74 Jahren. Also noch ein Grund, weiterhin nach Sobernheim zu kommen.

Adriane S.